

# Erzgeb. Volksfreund.

## Das Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Telegramm-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Bernspracher:  
Schneeberg 19.  
Aue 21.  
Schwarzenberg 19.

Nr. 189.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen. Abonnement monatlich 50 Pf.

Donnerstag, 15. August 1907.

Einzelnummern-Kaufpreis für die am Nachmittage erscheinende Nummer 10 Pf. am nächsten Tage. Eine Hefenfolge für die nächsten 10 Tage 1.00 Pf. am nächsten Tage. Ein Jahrgang 120 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 10 Jahrgängen 12.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 20 Jahrgängen 23.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 30 Jahrgängen 33.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 40 Jahrgängen 43.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 50 Jahrgängen 53.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 60 Jahrgängen 63.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 70 Jahrgängen 73.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 80 Jahrgängen 83.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 90 Jahrgängen 93.00 Pf. am nächsten Tage. Die Abnahme von 100 Jahrgängen 103.00 Pf. am nächsten Tage.

60. Jahrg.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

findet Montag, den 19. August 1907 von nachmittags 3 Uhr an im Saale des Hofsellers zu Grünhain statt  
Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 5. August 1907.

#### Löbnitz.

Im Anschlusse an die diesjährige Nachrechnung finden demnächst Nachrevisionen statt, ob alle beim Nachrechnungsgeschäfte vom Rechnungsbeamten für erforderlich erachteten Reparaturen an Maschinen, Wagen, Gewichten und Meßwerkzeugen vorgenommen worden sind und sonstigen Anordnungen nachgekommen worden ist.

Diejenigen, bei denen unvorschriftsmäßige Maße pp. noch vorgefunden werden, haben gemäß § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuches Bestrafung mit Geld bis 100 Mk. oder Haft bis zu 4 Wochen sowie Einziehung der unvorschriftsmäßigen Gegenstände zu gewärtigen.

Löbnitz, den 13. August 1907.

Der Rat der Stadt.

#### Grünhain.

Wegen Reinigung der Diensträume werden Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. dieses Monats nur dringliche Sachen und Standesamtsgeschäfte vormittags von 11 bis 12 Uhr erledigt.

Grünhain, den 13. August 1907.

Der Bürgermeister.

#### Gartenstein.

An Stelle des zum Brandversicherungsinспекtor in Dresden beförderten Herrn Paul Torau ist Herr Brandversicherungsinспекtorassistent Ludwig Albrecht Choulant in Zwickau als Stellvertreter des bautechnischen Sachverständigen hiesiger Stadt in Pflicht genommen worden.

Baupolizeibehörde der Stadt Gartenstein, am 13. August 1907.

Forberg, Bürgermeister.

### Das Gemeindeamt Zschorlau

befindet sich auf die Dauer von ca. 3 Wochen

im Pittes'schen Neubau (hinter der Bretschneider-Mühle)  
1 Treppe.

Morgen Donnerstag, den 15. d. Mts. bleiben die Expeditions-Räume für allen Verkehr geschlossen.

Zschorlau, den 14. August 1907.

Der Gemeindevorstand.  
Silbig.

### Megesperrung im Johanneergeorgenstädter Staatsforstrevier.

Wegen Massenschüttung wird der von Oberjügel nach Steinbach führende öffentliche Weg innerhalb der Abteilungen 9, 10 und 21 vom 16.—31. d. Mts. für allen Fahrverkehr gesperrt.

Johanneergeorgenstadt, den 12. August 1907.

Der Gutsvorsteher des Staatsforstreviers.

### Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten zu Schneeberg

Freitag, den 16. August 1907, Abends 6 Uhr.

### Zentrum und Flottenpolitik.

Gelegentlich einer in Rheinbach abgehaltenen Versammlung von Mitglieder der Zentrumsparthei verbreitete sich der Zentrumsführer Abg. Dr. Spahn über die auswärtige und innerpolitische Lage. Von Interesse sind seine Ausführungen über unsere Flottenpolitik. Er äußerte sich hierüber u. a. wie folgt:

Der Mehraufwand für die Flotte wird höher einzuschätzen sein, wenn wir die Entwicklung der Auslandsflotten berücksichtigen und für unsere Flotte verwenden. Unser Flottenplan ist allerdings gefestigt; das kann aber nicht verhindern, daß unter Beibehaltung der Zahl der Schiffe, in der Art des Baues der einzelnen Schiffe und in der Berechnung ihrer Lebensdauer auf Grund der bei anderen Staaten gemachten Erfahrungen Änderungen vorgenommen werden. Wir dürfen die Augen nicht verschließen vor der Gefechtsstärke, die andere Staaten ihren Schiffen geben. Man konnte eine Zeitlang im Zweifel darüber sein, was für eine Taktik in der Seeschlacht wichtiger sei, die größere Geschwindigkeit der Schiffe, oder die größere Gefechtsstärke. Bei den heutigen Wirkungen der Artillerie hat das an Gefechtsstärke dem gegnerischen Schiff nachstehende Umlinierschiff für die Schlacht selbst einen verminderten Wert, wenn es ihm an Geschwindigkeit überlegen ist; denn es wird zusammengekauert, bevor es an den Feind herankommt. Die Gefechtsstärke der Schiffe erfordert großes Displacement, weil nur dadurch die Tragfähigkeit für die schweren Geschütze und die Ruhe ihrer Bedienung gewährleistet wird. Nun hat Nordamerika Schiffe mit einem Tonnengehalt von 22 000 bis 23 000 Tonnen in Bau gegeben, die mit Ausrüstung und Geschützen gegen 40 Millionen Mark kosten. Wir werden diesen Vorgänge bei unseren Neubauten folgen müssen. Unser Flottenbauplan beruht zwar darauf, daß die zu einem Geschwader gehörenden Schiffe an Größe, Gefechtsstärke und Geschwindigkeit annähernd gleich seien, dem gleichen Typ angehören. Wir dürfen daran nicht festhalten; für die neuen Schiffe muß ein Displacement von über 10 000 Tonnen und eine Ausrüstung mit den schwersten Schiffskanonen gewählt werden. Das vergrößerte Displacement erfordert eine Erhöhung der Zahl der Schiffbesatzung, die allerdings nicht erheblich sein wird. Folgen wir dem Vorgänge anderer Staaten, so müssen wir auch die Lebensdauer der Umlinierschiffe von 25 auf 30 Jahre herabsetzen, was zu einer Verringerung der Ersatzbauten und dadurch zu einer weiteren Erhöhung der Kosten führt. Auch erhöhen sich die Kosten der Indiensthaltung der Flotte in den nächsten Jahren dadurch, daß als Schulschiffe bald nur noch Dampfer, nicht mehr Segelschiffe verwendet werden. Tritt unsere Flotte in Aktion, so ist das Aktionsgebiet nicht die Ostsee, sondern die Nordsee. Daraus ergibt

sich die Notwendigkeit zur Erweiterung unserer Seeanlagen in der Nordsee und an der Elbe.

Alles in allem — so schloß Abg. Dr. Spahn seine Rede — wird keine Ueberbürdung in der Annahme liegen, daß unsere Flotte eine jährliche Mehrausgabe von 40 Millionen Mark erfordert.

### Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 13. August. (Zur Begrüßung des Königs von England.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ widmet dem König von England einen Begrüßungsartikel, in dem u. a. folgendes ausgeführt wird: „König Eduard trifft morgen früh auf Schloß Wilhelmshöhe ein, um einen Tag mit dem deutschen Kaiserpaar zu verbringen. Wir begrüßen diesen Besuch als ein besonders nach zwei Richtungen willkommenes Ereignis. Er ergänzt in erwünschter Weise die so erfreulich verlaufene Begegnung von Swinemünde und die bevorstehende Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Franz Joseph in Triest. In dieser Folge von Monarchenbegegnungen darf man eine Bekräftigung der friedlichen und ausgleichenden Tendenzen erblicken, welche in den Beziehungen der Nationen auf allen Seiten zutage treten. Sodann entspricht die Begegnung in Wilhelmshöhe auch den freundlichen Gesinnungen, die mehr und mehr in der Bevölkerung Deutschlands wie Englands wieder herrschend werden. Die ungenüßlichen Bemühungen um die Stärkung und Vertiefung dieser Volksgemeinschaft werden auf beiden Seiten durch das Beispiel der Monarchen eine Förderung erfahren. Indem wir den König von England auf deutschem Boden ehrerbietig willkommen heißen, wünschen wir seinem Aufenthalt in Wilhelmshöhe, wie seiner weiteren Reise glücklichen Verlauf.“

Berlin, 13. August. (Die Fertigstellung des Reichsetats.) Wie die „Deutsche Tagesztg.“ meldet, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, ob es gelingen wird, den Reichsetat so frühzeitig fertigstellen zu können, daß er dem Reichstag schon bei seinem Zusammentritt vorgelegt werden können. Sollte der Etat dem Parlament beim Zusammentritt zugehen, so werde es doch kaum möglich sein, die in Aussicht genommene organische Gehaltsaufbesserung in ihm zu berücksichtigen, vielmehr würden die mit einer solchen verbundenen, sehr erheblichen Kosten in einem Nachtragsetat angefordert werden müssen. Auch die Gesetzesvorlage über die Neuorganisation des Wohnungsgeldzuschusses ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, müssen doch zuvor in allen Orten Deutschlands, in denen sich Reichsbeamte befinden, die Wohnungsverhältnisse festgestellt und mit einander verglichen werden. Auch diese Vorlage wird kaum vor November erledigt werden können.

Berlin, 13. August. (Der Bau der Lüderichsbahn.) Nach einer soeben eingetroffenen telegraphischen Nachricht ist in diesen Tagen die etwa 30 Kilometer lange Teilstrecke Schalkskuppe-Kuibis für Militärtransport eröffnet worden. Das ist die wichtigste Etappe des Bahnbauens. Kuibis ist die erste wirklich reiche Wasserstation der Linie und wird im Stande sein, gleichzeitig die Bahnstrecke ihres Bereiches und die Zugtierherden der militärischen Fuhrparkkolonne, die nunmehr bis auf weiteres in Kuibis ihr Hauptviehdepot einrichten werden, mit Wasser zu versorgen. Insgesamt sind von der Lüderichsbahn rund 208 Kilometer im Betriebe, also bis Kretmannshoop noch etwa 160 Kilometer zu bauen.

Kassel, 13. August. Reichskanzler Fürst von Bälou ist heute morgen 8 Uhr in Kassel eingetroffen und hat sich alsbald nach dem königlichen Schloß Wilhelmshöhe begeben, wo der Fürst auf Einladung des Kaisers Wohnung nimmt. Der Kaiser nahm vormittags einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegen, hörte den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generaladjutanten Grafen von Hülsen-Däseler und folgte mittags einer Einladung des Kommandierenden Generals Herzog Albrecht von Württemberg zur Tafel. Fürst Radolin, der den gestrigen Tag in Norderney verbrachte und dort mit dem Reichskanzler eine längere Unterredung hatte, ist ebenfalls in Wilhelmshöhe eingetroffen und wird heute vom Kaiser empfangen.

Braunschweig, 13. August. (Abreise des Königs von Siam.) Der König von Siam und Prinz Paribatra haben heute vormittag Braunschweig verlassen. Der Herzog-Regent Johann Albrecht begleitete seine Gäste zum Bahnhof, wo er sich in herzlichster Weise von ihnen verabschiedete. Der König begibt sich zunächst nach Köln. Morgen vormittag reist der König nach Paris weiter und nimmt dann in Homburg v. d. S. einen vierwöchigen Kur-aufenthalt.

Oesterreich.

Wien, 13. August. (Minister Apponyi über Tagesfragen der inneren Politik.) Unterrichtsminister Graf Apponyi äußerte sich einem Mitarbeiter des „Wiener Lloyd“ gegenüber über einige Tagesfragen der inneren Politik. Der Ausgleich mit Oesterreich sei noch nicht fertig. Die Unabhängigkeitspartei werde sich zu entscheiden haben, ob sie einen Ausgleich oder den status quo, und zwar verschlechtert wüßte, denn auch im Falle des Nichtzustandekommens des Ausgleichs kann bis 1917 das selbständige Ungarn nicht errichtet werden. Das Verhältnis der Koalitionsparteien untereinander bezeichnete Apponyi trotz kleiner Reibungen als vortrefflich. Die Wahlreform dürfe wohl noch nicht im Herbst, jedenfalls aber in der nächsten Tagung des Parlamentes zur Verhandlung gelangen. Bezüglich Kroatiens meinte